

Literaturlesungen im fremdsprachlichen Kontext: Ein kleines Plädoyer für Interaktivität

Christian Schneider, Filozofická fakulta PU, mudry.krajcirik@gmail.com

Als studiertem Kommunikationswissenschaftler steht für mich das Verstehen im Mittelpunkt jeglicher sozialer Interaktion, insbesondere, wenn sie auf sprachlicher Basis passiert. Mit Freude betreute ich daher die durch das Österreichische Kulturforum Bratislava organisierten Lesereisen österreichischer Autoren mit.

Während meiner Zeit als Österreich-Lektor an der Universität in Prešov fanden insgesamt drei Lesungen österreichischer Autoren statt. Im Herbst 2011 besuchte der in Devínska Nová Ves lebende österreichische Schriftsteller und Journalist Martin Leidenfrost Prešov und las aus seinem Werk vor, unter anderem aus der aufsehenerregenden Erzählung „Die Tote im Fluss“, in der er dem rätselhaften Tod einer slowakischen 24-Stunden-Pflegerin nachging. Leidenfrost ist mit Sicherheit ein sehr lesenswerter Autor, in dessen Texten sehr viel von der Slowakei die Rede ist und der ein aufrichtiges Interesse an Land und Menschen hat. Trotz dieser sehr günstigen Voraussetzungen war mein Eindruck, dass die – gut besuchte – Lesung nicht unbedingt ein Ort gegenseitigen Verstehens war. Vielleicht braucht es im fremdsprachlichen Kontext andere Formate?

Auf meine Initiative hin, entschied sich das Österreichische Kulturforum Bratislava zwei junge AutorInnen, Esther Strauss und Gábor Fónyad-Joó auf Lesereise durch die Slowakei zu schicken. Ich bin mit beiden gut bekannt und wusste, dass Esther Strauss, die im Spannungsfeld zwischen Literatur und Bildender Kunst arbeitet, schon mehrfach erfolgreich Workshops organisiert hatte. Ich bat sie, sich ein Konzept für die Lesereise zu überlegen, das Elemente eines Workshops beinhaltet. Esther bat die StudentInnen daraufhin im Vorfeld ihrer Lesereise, die im Frühjahr 2012 stattfand, sich einen kurzen Satz zu überlegen, der für sie sehr wichtig ist. Alle teilnehmenden Studentinnen brachten einen Satz zur Lesung mit. Esther stellte ihnen Materialien zur Verfügung mit denen sie diesen Satz materialisieren konnten. Stofffäden, Zeitungen, Kreide, Spraydosen, Ölfarben, Buntpapier, wovon die StudentInnen auch Gebrauch machten. Parallel präsentierte sie den Studierenden Beispiele dafür, wie Künstler Sprache materialisieren (Beispiele hierfür gibt es ja viele, vom Logo, etwa dem weltberühmten Coca Cola-Logo, über die Trauerweide neben der großen Synagoge in Budapest, bei der auf jedem Blatt der Name eines ermordeten Budapester Juden eingraviert wurde bis hin zu den Arbeiten der Österreichischen Künstlerin Katrina Daschner zu Missbrauch im familiären Kontext, bei denen diese Wörter wie „Nein!“ „Bitte!“ „Nicht!“ auf eine schwarze Unterlage stickte, als kleinere Passepartouts rahmte und diesen die Bilder von blanken Matratzen in Originalgröße gegenüberstellte). Erst gegen Ende der Veranstaltung präsentierte Esther eigene Arbeiten und las aus eigenen Texten.

Gábor Fónyad-Joó wiederum arbeitet sehr gerne assoziativ mit Fotos. Oftmals entstehen so witzige Texte, die mit dem Ausgangsbild nur noch sehr wenig zu tun haben. Er lud, bei seiner Lesereise im Frühjahr 2013 die Studierenden ein, es ihm gleichzutun und sich ebenfalls im assoziativen Kommentieren zu versuchen. Dann wurden die Beispiele der Studierenden gegenübergestellt und darüber gesprochen. Schließlich verriet Gábor, wie er das jeweilige Bild kommentiert hatte, bevor auch er komplexere Texte aus seinem bisherigen Werk vorlas.

In beiden Fällen erlebte ich die Interaktion zwischen KünstlerIn und Studierenden als äußerst positiv. Ich hatte das Gefühl, dass in viel höherem Maß Verständnis entstand als bei einer klassischen Lesung. Im gemeinsamen Arbeiten entstehen Empathie und ein Bezug zum Kunstgegenstand. Beides scheint mir insbesondere dann wichtig, wenn zwischen Schriftsteller

und Publikum eine sprachliche Barriere besteht. Aufgrund dieser Erfahrungen kann ich Workshops oder zumindest die Integration von interaktiven Elementen in Lesungen insbesondere im fremdsprachlichen Kontext nur sehr empfehlen.